

KÄLBERHALTUNG: Neben Tiefstreu auch eine harte Lauffläche anbieten

Kälberklauen stets trocken halten

In Einflächentiefstrebuchten haben Kälber oft zu lange Klauen. Eine Lösung sind Zweiflächenbuchten mit befestigtem Fressplatz. Pius Bucher von Firma Krieger und Lukas Suter von DeLaval raten, diesen zu entwässern.

SUSANNE MEIER

In der Praxis stehen Kälbern oft nur Einflächentiefstrebuchten zur Verfügung. Eine gut gepflegte Tiefstreu bietet den Kälbern einen optimalen Liegekomfort und die Vorschrift der Gesetzgebung ist damit erfüllt. Als Bewegungsfläche ist sie jedoch nicht ideal. Sie ist zu wenig hart für den Klauenabrieb. Ob Einflächentiefstrebuchten Klauen und Gliedmassen schaden können, hat das Zentrum für tiergerechte Haltung des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in einer Erhebung auf 14 Betrieben untersucht.

Lange und flache Klauen

Tatsächlich wies ein grosser Teil der untersuchten Kälber relativ lange und flache Klauen auf. Diese Befunde hatten allerdings nicht ein Ausmass, das konkrete Massnahmen erfordert hätte. Insbesondere waren abweichende Klauenformen wie Pantoffel- oder Scherenklauen nur ansatzweise zu beobachten. Fehlstellungen der Gliedmassen wurden überhaupt nicht festgestellt. Der Zustand der Klauen war entgegen der Erwartungen nicht altersabhängig. Zu lange Klauen waren also auch bei Kälbern zu beobachten, die wesentlich jünger waren als vier Monate.

Generelle Massnahmen lassen sich laut dem BLV aufgrund der Befunde nicht rechtfertigen. Wenn jedoch die Klauen extrem lang werden, wenn ausgeprägte Pantoffel- oder Scherenklauen auftreten oder die Tiere wegen ihrer Klauen sich nur noch schlecht bewegen können, müssen Tierhalter Massnahmen ergreifen. Dies verlangt auch die



Die Gruppenbucht mit befestigtem Fressplatz kommt den Klauen und dem Bewegungsdrang der Tiere entgegen. (Bild: Krieger)

Tierschutzverordnung (siehe Kasten. Sinnvoll ist dann, auf eine Mehrflächenbucht umzustellen oder einen befestigten Auslauf anzubieten.

Gesundes Fundament

Diese Alternativen zur Einflächentiefstrebucht bieten den Kälbern neben einer besseren Klauenabnutzung weitere

Vorteile. Mehrflächenbuchten kommen mit ihrer grösseren Fläche dem Bewegungsbedürfnis von Kälbern entgegen, was sich günstig auf den gesamten Bewegungsapparat und die Gesundheit auswirkt. Indem die Haltung in einem Mehrflächensystem einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden Entwicklung besonders auch des Fundamen-

tes beiträgt, bildet sie die Basis für eine lange Nutzungsdauer der Tiere. Optimal ist es, wenn die Mehrflächenbucht durch Weidegang während der Vegetationsperiode ergänzt werden.

Trockene Klauen

Pius Bucher von der Stallbau-firma Krieger rät ebenfalls dazu, bei der Igluhaltung oder generell bei der Tiefstreu den Fressplatz zu befestigen. «Eine Entwässerung ist dabei zwingend. Die Klauen sollen so viel wie möglich im trockenen sein. Mir ist lieber, die Kälber stehen in einer trockenen eingestreuten Bucht als auf einem nassen und verschmutzten Festboden.»

Diese Meinung teilt Lukas Suter von Stallbau-Planungsbüro von DeLaval: «Idealerweise ist der Fressplatz mit einem Betonrost perforiert. So ist die Liegefläche relativ trocken.» Der Kälberstall werde oft so platziert, dass nachträglich ein Laufhof erstellt werden kann. «Flächenmässig übernehmen wir die Raus-Anforderungen

GESETZGEBUNG

Tierschutzverordnung: Unterkünfte und Gehege müssen so gebaut und eingerichtet sein, dass die Verletzungsgefahr für die Tiere gering ist, die Gesundheit der Tiere nicht beeinträchtigt wird und die Tiere nicht entweichen können. Sie müssen so geräumig sein, dass sich die Tiere darin arttypisch verhalten können. Böden müssen so beschaffen sein, dass die Gesundheit der Tiere nicht beeinträchtigt wird. Für Kälber bis vier Monate, Kühe, hochträchtige Rinder, Zucht-

stiere sowie für Wasserbüffel und Yaks muss der Liegebereich mit ausreichend geeigneter Einstreu versehen werden. Für übrige Rinder muss ein Liegebereich vorhanden sein, der mit ausreichend geeigneter Einstreu oder mit einem weichen, verformbaren Material versehen ist. Rinder zur Grossviehmast über fünf Monate dürfen nicht ausschliesslich in Einflächentiefstrebuchten gehalten werden. Die Haltung muss den Klauenabrieb gewährleisten. *sum*

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper

mit 3,5 m² pro Tier mit Auslauf gegen Süden. Auch bei grossen Liegeflächen muss man darauf achten, dass genügend Stroh vorhanden ist. Kälber haben einen hohen Wärmebedarf.» Offenfrontställe sollten laut Suter auf drei Seiten geschlossen sein. «Wichtig ist auch, dass die Räume nicht zu hoch sind, ansonsten besteht Gefahr, dass die Kaltluft auf die Kälber absinkt.»

Gedeckter Fressplatz

Bei Krieger und DeLaval kommen Iglus zum Zug, wenn im Stall kein Platz für die Kälber ist. Bucher hat gute Erfahrungen mit der neuen Comoft-Kälberboxe gemacht: «Die Kälber verbringen die ersten drei Monate bis zum Absetzen der Milch ohne Umstellen in der Boxe.» Laut Suter bewährt es sich, bei den Iglu-Systemen den Fressplatz zu überdachen.